Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 92 (2019)

Heft: 5

Rubrik: Lehrverband Logistik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Besuchstag der Spitalrekrutenschule 41

Trotz garstig kaltem Frühlingswetter sind rund 700 Angehörige der Einladung des Kdt Spitalschule 41 (Spit S) gefolgt und haben sich am Freitag, 15.04.2019, auf dem Waffenplatz Moudon im zügigen Broyetal eingefunden. Im Foyer konnten wir uns bei einem heissen Kaffee mit Gipfeli vor dem eigentlichen Start des Besuchstages aufwärmen. Dabei machte ich einen Besuch in der Waffenplatzküche und wechselte einige Worte mit Wm Robin Bartels. Er macht sein Praktikum als Küchenchef und findet seine Funktion und Aufgabe «wunderbar». «Die Waffenplatzküche ist echt gut organisiert, ich habe als Küchenchef sehr grosse Freiheiten und die Herausforderung macht Spass», spricht Bartels weiter. «Im Praktikum darf man Fehler machen und kann so enorme Lehren und grosse Erfahrungen für die zivile Tätigkeit sammeln.»

Oberst i Gst Peter Scheidegger, Kdt Spit S 41 begrüsste die Angehörigen seiner Milizsoldaten und Kader auch im Namen seiner Mitarbeiter und bedankte sich für die Unterstützung seiner AdA während der RS. Das «Rückwertige» hat für ihn einen sehr hohen Stellenwert.

Nach den Worten des Schul Kdt liess Hptm Rodrigo Gantenbein seine Kompanie (Kp) aufmarschieren. Seine Einheit umfasst 218 Rekr und 36 Kaderangehörige. In der Kp befinden sich acht Frauen. 36 Rekr werden für den Einsatz in den Militär-Medizinischen Regionen (MMR / Krankenabteilungen auf den Waffenplätzen) ausgebildet. Sie leisten ihren Dienst ab der zehnten RS Woche in den MMR und werden nach der Grundausbildung in der RS in das Sanität Support Bat 9 eingeteilt. Die restlichen Rekr werden zu Spit Sdt und Tech Sdt ausgebildet und werden nach der Grundausbildung in die Spit Bat der Log Br 1 eingeteilt.

Nach der Einführung und der Orientierung durch den Kp Kdt können die Angehörigen die Arbeitsplätze der Rekr während zwei Stunden frei besichtigen.

Auf dem Rundgang durfte ich den Schul Kdt begleiten. Als Erstes besuchten wir das unterirdische Militärspital. An den verschiedenen Arbeitsplätzen im Ausbildungsspital wurden die Bettenstationen mit der Pflege gezeigt. Im Weiteren sahen wir das umfassende Sanitätsmaterial, Infusionen und Injektionen, die Reanimierung am Patienten, das Labor und die Sterilisationsstation. Die Rekruten informierten uns über die umfassenden Aufgaben und demonstrierten uns die erlernten Fähigkeiten.

In der Unterkunft wurde das Kasernenleben gezeigt. Ein Zimmer entspricht etwa der Ordnung, wie sie die Rekr zu Hause leben. Im Nachbarzimmer wird alsdann die militärische Zimmerordnung vorgezeigt.

In den Unterständen wurde die Technik des «Moulanschierens» vorgeführt. Viel Angehörige liessen sich gerne eine «schöne Wunde» aufmalen.

Im Zwischengelände wurde das Leben im Feld demonstriert. Beim Zugsbiwak loderte ein grosses Biwakfeuer. Die Besucher können das frischgebackene Schlangenbrot und den im Feld zubereiteten Tee degustieren. An einem weiteren Posten zeigen die Spit Rekr die Zwangsmittelausbildung und den Nahkampf.

Das Rettungswesen wurde auf einem Schadenplatz eindrücklich gezeigt. So müssen mehrere verletzte Patienten aus verunfallten Fahrzeugen befreit und mit der medizinischen Erstversorgung versehen werden. Anschliessend wurden die Patienten für den Transport in Sanitätsfahrzeugen vorbereitet.

In den Ausbildungshallen wurde das breite Spektrum an technischem Material ausgestellt. Wir können das verschiedenen Material und die Geräte anfassen und erhielten dazu die Erläuterungen von den Rekr. Schlussendlich zeigten die Feuerwehrspezialisten die Brandbekämpfung und freiwillige Besucher hatten die Gelegenheit, in voller Montur das Feuer mit einem Handfeuerlöscher zu bekämpfen.

Die grossartige Darstellung und Präsentation der eindrücklichen Mittel der Spit Rekr wurde mit Informationsständen der Militärischen Unfallverhütung, Berufe in der Armee und dem Rotkreuzdienst ergänzt.

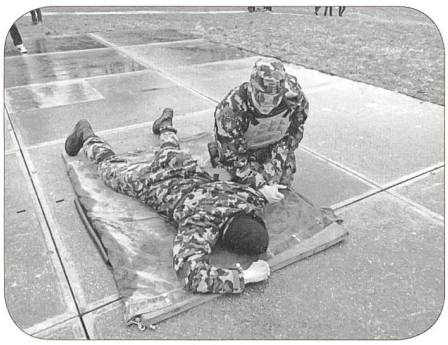
Die verfügbare Zeit verflog in Nu und die Besucher hatten genügend Möglichkeit, sich mit ihren «Soldaten» zu unterhalten.

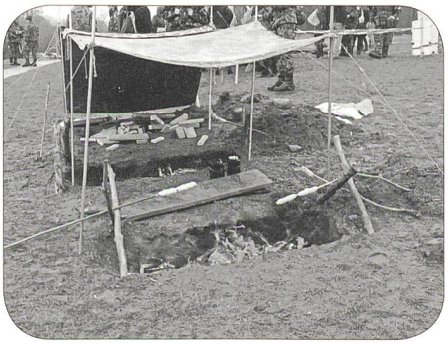
Ab 11.30 Uhr füllte sich langsam die Verpflegungshalle und wir suchten gerne einen warmen Sitzplatz. An mehreren Fasstrassen wurde uns ein schmackhaftes Menü serviert. Feine Makkaroni an einer würzigen Sauce Bolognaise mit Reibkäse. Zum Kaffee wurden Donuts abgegeben.

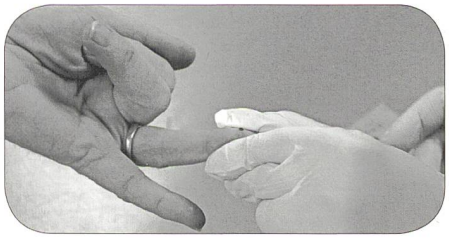
Der Besuchstag in Moudon war trotz miesem Wetter ein voller Erfolg. Die Schul- und MIlizkader haben es verstanden, den Angehörigen einen interessanten, sehr lehrreichen und abwechslungsreichen Tag zu gestalten – bravo und Danke!

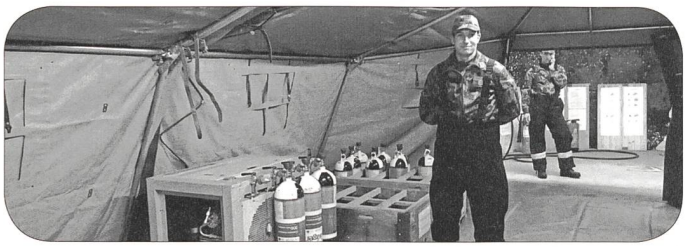
Oberst i Gst a D Alois Schwarzenberger
Freier Mitarbeiter LVb Log

Foto: as









Pferdeverkauf in der Armee

Die Armee hat einen Bestand von 55 Reitpferden, rund 250 Trainpferden und ca. 20 Maultieren. Sämtliche Pferde sind in der Veterinär und Armeetiere Abteilung13 eingeteilt.

Gemäss Oberst Stéphane Montavon, Chef Veterinärdienst der Armee (C Vet D) hat die Armee einen jährlichen Nachwuchsbedarf von folgenden Pferden:

- 5 – 7 Reitpferden;
- 20 – 25 Trainpferden;
- einigen Maultieren oder Mauleseln.

Bei den Reitpferden werden ausschliesslich Schweizer Warmblutpferde mit einem Abstammungsschein mit einem Nachweis von fünf Generationen angekauft. Bei den Trainpferden werden nur «Freiburger Pferde» mit einem Abstammungsschein gekauft.

Bei den Maultieren und Mauleseln ist der Schweizer Markt sehr klein. Für die Arbeit im Gelände eignen sich die Maultiere besser. Der Vater ist ein Esel und die Mutter ein Pferd. Bei den Mauleseln ist die Mutter ein Esel und der Vater ein Pferd. Diese Tiere sind somit kleiner und weniger robust und eignen sich deshalb weniger für das Tragen von Lasten.

Die Reitpferde werden im Alter von drei Jahren eingekauft. Sie kommen ab der Weide und sind nicht ausgebildet und auch nicht eingeritten. Im Pferdewesen nennt man diese Tiere «grün» – ab der Weide. Nach dem Ankauf werden die «grünen» Pferde während 24 Monaten im Nationalen Pferdezentrum Bern (NPZ) nach einem speziellen Ausbildungsprogramm für die Armee ausgebildet. Am Schluss der Ausbildung müssen die Pferde die «Remontenprüfung» bestehen und werden zum «Eidgenossen».

Die Freiberger werden im Alter von 4 – 7 Jahren eingekauft. Sie sind durch den Züchter bereits in den Bereichen Fahren, Basten, Holzrücken und Reiten ausgebildet. Die Trainpferde werden nach dem Ankauf im NPZ während 12 Wochen ausgebildet. Anschliessend absolvieren die Pferde einen dreiwöchigen «Annäherungs – WK» im Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere (Komp Zen VDAT) im Sand. Abkommandierte Trainsoldaten prüfen die Freiburger auf die Truppentauglichkeit. Anschliessend kommen die Pferde ab der 7. RS Woche zum Einsatz in der RS.

Pferdeverkauf

Berittene Offiziere, welche noch mindestens zwei WK zu leisten haben, haben das Anrecht, ein Reitpferd zu erwerben. Das Gros der Reitpferde jedoch bleibt im Besitz der Armee und wird im NPZ und im Komp Zen VDAT für die Ausbildung der Kader verwendet. Zusätzlich werden die Reitpferde der berittenen Kavallerie Bern, der Trainoffiziersgesellschaft Bern und dem modernen Fünfkampf zur Verfügung gestellt.

Am Di, 12.04.2019, wurde im Komp Zen VDAT im Sand unter der Leitung von Oberst St. Montavon der Verkauf der Train-Bundespferden und -Maultieren organisiert. Trainangehörige haben das Anrecht auf den Erwerb eines Armeetieres. Ein Wachtmeister und fünf Trainrekruten haben dieses Jahr ein Pferd gekauft. Die restlichen 22 Train-Bundespferde werden an die Pferdelieferanten versteigert. Gemäss Oberst Montavon sind die Bundespferde bei den Pferdelieferanten sehr begehrt. Die Qualitätskontrolle der Armee und die Ausbildung zum «Eidgenossen» ist anerkannt und bringt einen grossen Mehrwert für die Halter.

Trainrekrut Manuel Weishaupt aus Homberg im Thurgau war einer der glücklichen Käufer. Voller Stolz und mit grosser Freude erzählt er von seinem Grossvater. Er war stolzer Kavallerist und hat die Liebe zu den Tieren der ganzen Familie weitergegeben. Zu Hause hat Weishaupt einen «Streichelzoo» mit zwei Pferden, Schafen, Ziegen, Kaninchen und Katzen.

Als er in der fünften RS-Woche sein Pferd zum ersten Mal gesehen hat, habe er sich sofort in seine «Nubia» verliebt. Es war «Liebe auf den ersten Blick» und für ihn war sofort klar, dass er «die grosse Liebe» kaufen will. Er umschreibt die Eigenschaften sein Pferd folgendermassen: «Nubia ist sehr arbeitsfreudig, lernt sehr schnell, ist dominant zu anderen Pferden und ist sehr verschmust. Wir werden sicher ein grossartiges Team.» Auf die Frage, ob seine Freundin nicht eifersüchtig auf «Nubia» ist, meint Rekr Weishaupt trocken: «das werden wir dann sehen.»

Die Pferdehalter sind verpflichtet, ihre Bundespferde gemäss einem Pflichtenheft und der Tierschutzverordnung zu halten und zu trainieren. Sie arbeiten täglich in den Bereichen: Fahren, Reiten, Basten und Holzrücken. Der Vet D macht periodische Stallkontrollen und jeder Stallwechsel muss gemeldet werden.

Im Ausbildungsdient (WK) der Vet u A Tiere Abt 13 müssen alle Bundespferde durch die Halter zur Verfügung gestellt werden und «einrücken». Während dem Dienst werden die Tiere auf ihre Gesundheit und den Ausbildungsstand überprüft. Im Dienst erhalten die Halter pro Diensttag Fr 40.– Sold für ihr Pferd.

Die Halterpflicht und damit die «Dienstpflicht» dauert für alle Bundespferde und Maulesel sechs Jahre. Anschliessend ist der Halter von der «Dienstpflicht» eines Pferdes entbunden und kann sein Pferd frei verwenden.

Oberst i Gst a D Alois Schwarzenberger
Freier Mitarbeiter

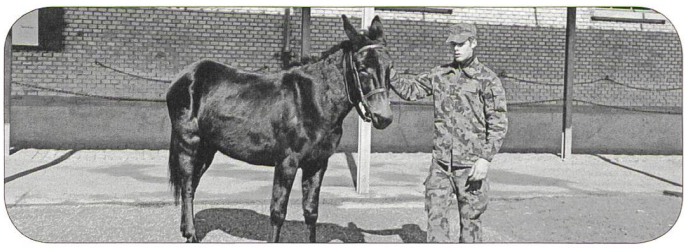



Foto: as